

Wort zum Sonntag – 31. Januar 2021
Pfarrereingemeinschaft Wuppertal Südhöhen

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Mitmenschen auf den Südhöhen,

eine Heilungsgeschichte erzählt heute das Evangelium (Markus 1 Kapitel, Verse 21- 28).
Ein Mensch ist von einem unreinen Geist besessen und erfährt Heilung durch Jesus.

Was meint Besessenheit?

Vielleicht ist es ein Mensch, der nach Liebe und Annahme schreit. Sie, oder Er, hat vielleicht viel in seinem Leben erfahren, was sie /ihn tief verletzt hat und fühlt sich dem Leben ausgeliefert, in Traurigkeit, Krankheit und Schmerz.

Es fühlt sich an, als wenn alles an ihr oder an ihm zerrt. Ohnmacht beherrscht das Lebensgefühl.

Ein Mensch, der aus sich heraus keinen Ausweg mehr findet, welcher ihm eine Lebensperspektive, Hoffnung und Annahme schenkt

Damals nannte man Menschen, die auffielen, die gar nicht mehr mit sich selbst zurechtkamen, besessene Menschen. In Ihnen wurde ein schlimmer Dämon vermutet, welcher sie beherrschte. Deshalb wurden solche Menschen ausgeschlossen und vertrieben.

Genau diesen Menschen wendet sich Jesus im heutigen Evangelium zu und heilt in der Synagoge einen solchen Menschen.

Durch diese Begegnung mit Jesus, wird der Mensch wieder in den Mittelpunkt gerückt, eine heilende Erfahrung für den Menschen in seiner eigenen Lebenswirklichkeit.

Die Heilung geschieht auf Augenhöhe und nimmt die je eigene Lebenserfahrung ernst. Somit übt Jesus seine göttliche Vollmacht mit Liebe und Respekt und Achtung vor dem Menschen aus.

ER benutzt den Menschen nicht für seine eigenen Interessen oder gar für seine Macht.

Jesus begegnet, dient dem Menschen, begleitet ihn und befreit ihn.

Eine offene, eine ehrliche Liebe und Begegnung erzählt dieses Evangelium!

Das hat die Jüngerinnen und Jünger Jesu begeistert und möchte auch uns froh machen und befreien.

Ich wünsche Ihnen und uns allen, mit diesem Evangelium einen Gott, der befreit, der uns in dieser neuen Woche Hoffnung gibt, weil ER unseren Weg begleitet!

ER schenke uns Heilung, da wo wir sie brauchen und ganz viel Trost, wo wir weinen und Angst haben.

Ich wünsche Dir und mir diesen Gott, der unser Leben trägt und versteht!

Viel neue Kraft, seid Ihr/seien Sie alle durch Gottes Nähe gestärkt und behütet!

Benedikt Schmetz